

Messe für Zeichnungen

Klein und fein, auf Wachstumskurs

Der Salon du Dessin feiert seine 30. Ausgabe mit einer Präsenzmesse im Pariser Palais Brongniart und zusätzlichen virtuellen Teilnehmern.

Vor dreißig Jahren startete der „Salon du Dessin“ mit neun Pariser Händlern. Die Jubiläumsausgabe dieser Fachmesse für Zeichnungen großer Meister versammelt 33 physisch anwesende Galeristen bis 4. Juli im Palais Brongniart. Neun weitere sind über die Onlineplattform des Salon virtuell präsent, darunter Martin Grässle aus München in Gemeinschaft mit dem Londoner Florian Härb. Sie bieten eine „Vermählung der Hl. Katharina“ an, in der Lichtreflexe die mystische Begebenheit visualisieren. Sieben Galerien riskierten die Anreise aus den USA, Großbritannien, Belgien, Spanien und der Schweiz, obwohl die Messe 2020 kurzfristig wegen Covid-19 absagen musste. Trotz rigoroser vorheriger Einschreibungspflicht kamen auch in diesem Jahr Sammler, Museumskuratoren, Fach- und Finanzbeobachter für dieses boomende Marktsegment nach Paris. Die kaufkräftigen Trusties aus den USA fehlten zwar noch zur Vernissage, aber die angereisten Europäer zeigten sich sofort als konsumfreudig.

Ursprünglich als Messe für Altmeister-Arbeiten auf Papier lanciert, nehmen Moderne und zeitgenössische Kunst von Jahr zu Jahr mehr Platz ein. Diese Tendenz bestätigt die aktuelle Ausgabe, wo etwa die Hälfte der Aussteller Blätter des späten 19. und des 20. Jahrhunderts offeriert. Und sofort verkauft, wie die Deckfarbenarbeit von Pierre Soulages von 1957 bei der Pariser Galerie Applicat-Prazan bewies, die ein Franzose für 450.000 Euro erwarb. Bei Zlotowski, ebenfalls aus Paris, entdeckt man ein Bleistift- und Buntstift-Blatt von Le Corbusier, „Puristisches Stillleben“ von 1925, für 85.000 Euro.

Erstmals am „Salon du Dessin“ teilnehmend wartet die Pariser Galerie Jeanne Bucher-Jaeger mit einer Bleistiftzeichnung des derzeit mit mehreren Ausstellungen geehrten Alberto Giacometti auf: „Teller mit Kirschen und einem Apfel“ von 1931, die Véronique Jaeger mit 40.000 Euro ansetzt. Die Brüsseler Lancz Gallery punktet mit Künstlern aus der Zeit des Jugendstils, die sofort



Giacinto Calandrucci:
„Die Verleugnung des Hl. Petrus“.

Käufer fanden. Obwohl die Altmeister immer rarer werden, bietet der „Salon“ ein qualitativ erstaunliches Angebot. Bei der Pariser Galerie de Bayser entdeckt man eine kleine Rötzelzeichnung von Salvatore Rosa, die marktgerecht schon für 8500 Euro zu haben ist. Laut dem Handzeichnungshändler Nicolas Joly stammt das beste italienische Blatt der ganzen Messe von Giovanni Antonio Bazzi, genannt Sodoma. Auf der einen Seite schildert es den büßenden Hieronymus – eine Studie zum Gemälde in der National Gallery in London – auf der anderen eine Landschaft der Zeit um 1535. Händlerin Nathalie Motte aus Paris erwartet dafür 450.000 Euro.



Sol LeWitt „Composition“:
Das Aquarell auf Papier stammt aus dem Jahr 1988. Zu finden ist es am Stand der Galerie Brame & Lorenceau aus Paris.

Die Stiftung Daniel und Florence Guerlain lud ihre Preisträger und Nominierten der letzten beiden Jahre wie üblich nach Paris ein und stellt ihre preisgekrönten Werke im Rahmen einer kleinen Sonderschau des „Salon du Dessin“ aus. Papierarbeiten der Sieger Françoise Pérovic (2021) und Juan Us-lé (2020) – sowie Martin Dammann, Erik van Lieshout, Callum Innes, Florian Puhösl werden überdies vom Sammlerpaar Guerlain angekauft. Olga Grimm-Weissert



Foto: Neumeister

Peter Paul Rubens „Damenbildnis“: Zur unteren Taxe für 254.000 Euro versteigert.

Neumeister

Kein Feuerwerk für Rubens

Wie differenziert das Interesse für Gemälde des großen Barockmalers Peter Paul Rubens ist, erfuhr letzte Woche Neumeister in München während seiner Sommerauktion mit Werken von der Renaissance bis zur Gegenwart. Für brutto 254.000 Euro übernahm im Rahmen der unteren Taxe ein deutscher Sammler das stark auf das Gesicht konzentrierte Damenbildnis von 1606/07. Rubens war zu der Zeit Hofmaler des Herzogs Vincenzo Gonzaga in Mantua. Die Kauflust gebremst hat zweifellos die Tatsache, dass lediglich das fein gemalte Konterfei von der Hand des Meisters stammt. Christie's London versteigerte 2020 ein üppiger ausgestattetes Damenporträt für den Herzog zu umgerechnet 4,4 Millionen Euro. In Deutschland erzielte Lempertz 2019 für Rubens' „Heilige Theresa von Avila“ 322.000 Euro.

Für Neumeisters Altmeister-Suite war Rubens' Bildnis der jungen Witwe dennoch der Glanzpunkt. „Traum des Paris“ des Rubens-Zeitgenossen Jacob Adriaensz Backers kostete brutto 52.000 Euro. Josef Mildorfers „Apollo und Melpomene“ brachte 15.250 Euro. Das 19. Jahrhundert führte die „Landschaft mit Blick auf die Bucht von Neapel“ von Antal Ligeti mit brutto 30.000 Euro an, gefolgt von Wilhelm Zügel's flirrender „Rast am Walde“ von 1883 mit einem Erlös von 15.240 Euro.

Bei der Moderne fuhr Maurice Utrillo's farbige Kreidezeichnung „Le pont de la gare“ mit 35.600 Euro ein gutes Ergebnis ein. Sabine Spindler

KUNSTMARKT

Informationen zur Anzeigenschaltung:
Michael Menzer, Tel. 040 - 32 80 - 34 63



Alfons Walde
100.000 - 200.000 €



Oswald Achenbach
25.000 - 50.000 €

Bieten Sie im Saal, per Telefon, schriftlich, ONLINE oder über unsere Sensalin.

Auktion 6.-8. Juli

Alte Meister / Gemälde des 19. Jahrhunderts /
Antiquitäten / Jugendstil & Design /
Klassische Moderne / Zeitgenössische Kunst /

imKinsky

Alle Auktionskataloge auf:
imkinsky.com

Auktionshaus im Kinsky, Freyung 4, A-1010 Wien
office@imkinsky.com, Tel: +43 1 532 4200, imkinsky.com